

Heidi Koch (GLP): NEU

«Köpfe», das heisst Persönlichkeiten sind im Gemeinderat gefragt.

Wodurch zeichnet sich Ihr Profil aus?

Alt genug und lebenserfahren, trotzdem junggeblieben und oft interessiert an Neuem. Schon immer «grün» als Gärtnerstochter und sozial engagiert als Ärztin in verschiedensten Bereichen. Seit meiner Jugend setze ich mich gern und engagiert ein für Mensch und Natur - wenn es sein muss mit viel Ausdauer und Kampfesgeist, aber auch mit viel Herzblut. Und mit Humor geht fast alles leichter.

Könnten Sie als Einzelperson prioritäre Legislaturziele für den Gemeinderat festlegen, welche drei Kernsätze würden Sie formulieren?

- Für eine nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen: gesunde Umwelt, gesunde Finanzen, soziale Sicherheit.
- Chancengleichheit fängt bei der Bildung an, bereits im Vorschulalter, damit alle Kinder mit genügend Kompetenzen in Sprache und Sozialverhalten in die Schule starten können.
- Für eine gute Kommunikation, die Vertrauen schafft, und Einbindung aller politischen Kräfte.

Welche Meinung haben Sie zur Einführung eines Einwohnerrates in der Gemeinde Ebikon?

Ich sage klar Ja zum Einwohnerrat und Ja zu mehr Demokratie durch Einbindung der Bevölkerung und somit Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

Wie sehen Sie die Bevölkerungsentwicklung, das Wachstum in der Gemeinde Ebikon?

Die Bevölkerung in Ebikon wird wegen der Stadtnähe und weiteren Qualitäten unseres «Dorfes» weiter wachsen. In einem gut gesteuerten, partizipativen Prozess muss sorgfältig darauf

geachtet werden, sowohl Standortattraktivität als auch Lebensqualität zu fördern und die Äbiker Identität zu stärken.

In welchen Bereichen scheint es Ihnen wichtig, dass die Gemeinde Ebikon die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden sucht und pflegt?

In Bereichen, in denen eine Vernetzung und Zusammenarbeit in grösseren Zusammenschlüssen zielführender ist, wie z. B. im Strassenverkehr (ÖV, Velorouten), im Natur- und Landschaftsschutz (Beispiel Vernetzungsprojekt Rontal), bei sozialen Themen und im Bereich Bildung (Beispiel Schuldienste).



Marianne Wimmer-Lötscher (SP): NEU

«Köpfe», das heisst Persönlichkeiten sind im Gemeinderat gefragt.

Wodurch zeichnet sich Ihr Profil aus?

Ich bringe über 30 Jahre Führungserfahrung und einen entsprechenden Leistungsausweis mit. Herausforderungen sehe ich als Chance und Ansporn für Weiterentwicklungen, die ich im Dialog und unter Einbezug der betroffenen Personengruppen anpacke. Vertrauen schaffe ich durch eine proaktive und offene Kommunikation.

Könnten Sie als Einzelperson prioritäre Legislaturziele für den Gemeinderat festlegen, welche drei Kernsätze würden Sie formulieren?

- Ebikon fördert das Miteinander von Menschen unterschiedlicher Generationen, aber auch Kulturen und sozialer Gruppen.
- Ebikon fördert eine zukunftsfähige, nachhaltige Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden.
- Ebikon fördert die Aufwertung der Grün- und Begegnungsräume. Die Arealentwicklung rund um den Moränenhügel und den alten Dorfkern bietet hierfür eine einmalige Chance.

Welche Meinung haben Sie zur Einführung eines Einwohnerrates in der Gemeinde Ebikon?

Trotz des Kommissionenmodells besteht in Ebikon ein Defizit bei der demokratischen Mitwirkung. Daher erstaunt es wenig, dass in der letzten Legislaturperiode vermehrt Gemeindeforschläge eingereicht und Entscheide des Gemeinderates angeprangert wurden. Mit der Einführung eines Einwohnerrats würde die politische Plattform zum öffentlichen debattieren, mitgestalten und beschliessen geschaffen.

Wie sehen Sie die Bevölkerungsentwicklung, das Wachstum in der Gemeinde Ebikon?

Ebikon als Agglomerationsgemeinde funktioniert als Scharnier zwischen Stadt und Land: als Verkehrsknotenpunkt, Platz für Gewerbe und Industrie und in der Integrationsarbeit. Ebikon darf noch massvoll wachsen, sofern die Infrastrukturentwicklung Schritt halten kann. Als Erfolgsfaktor für ein lebendiges Gemeinwesen erachte ich eine gute Durchmischung der Bevölkerung und die Identifikation mit der Gemeinde.

In welchen Bereichen scheint es Ihnen wichtig, dass die Gemeinde Ebikon die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden sucht und pflegt?

Die Gemeinde Ebikon kooperiert heute schon in verschiedenen Bereichen mit anderen Gemeinden: beim Verkehr, der Raumplanung, den Schuldiensten, der Musikschule, Feuerwehr u.a.m. Verstärkt werden könnte die Zusammenarbeit bei der Infrastrukturentwicklung und der Angebotskoordination, wie etwa dem Neubau eines Hallenbades, in der Bildung und in der Gesundheitsversorgung.

